



¡viva!

Juni 2018

Newsletter der Stiftung
Vivamos Mejor

Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit wirkt über mehrere Generationen

An einer Gemeindeversammlung hört Antonia erstmals das rätselhafte Kürzel CEIBI. Dieses steht für eine innovative Lernmethode von zwei Sprachen und zwei Kulturen. Ohne zu ahnen, wie radikal die Folgen sein würden, übernimmt die Mutter von neun Kindern eine tragende Rolle im Projekt zur Förderung der Sprach- und Kulturkompetenz der indigenen Bevölkerung. Das Engagement sollte ihr Leben und die Zukunft ihrer Kinder nachhaltig verändern.

Die zweisprachig-interkulturelle Methode CEIBI (Centro de Educación Inicial Bilingüe Intercultural) wurde von unserer Partnerorganisation in Guatemala entwickelt. Sie hat zum Ziel, Maya-Kinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn vorzubereiten sowie die Eingliederung der indigenen Bevölkerung zu stärken. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Methode sind die Akzeptanz und aktive Mitgestaltung der betroffenen Bewohner in der Gemeinde. Trotz anfänglicher Zweifel lässt Antonia ihre damals 3-jährige Tochter Ixim am Programm teilnehmen und wird Mitglied des ausschliesslich weiblichen Projekt-Vorstandes, später sogar dessen Präsidentin.

Als Mutter von neun Kindern ist Antonia rund um die Uhr mit Aufgaben im Haushalt beschäftigt. Jetzt soll sie auch noch Zeit finden, sich für das neue Projekt einzusetzen und andere Mütter zur Teilnahme ihrer Kinder zu überzeugen? Und das alles in einer von Machismo geprägten Gesellschaft, in der Frauen weder ein Mitspracherecht haben, geschweige denn eigene Entscheidungen treffen können. Eine schier unlösbare Aufgabe,

aber Antonia stellt sich der Herausforderung. Heute blickt sie auf neun Jahre erfolgreicher Projektarbeit zurück und erzählt stolz über die Früchte ihres Engagements. Stark benachteiligte Kinder konnten dank der Förderung durch CEIBI erfolgreich in die Primarschule übertreten und sind dort durchwegs positiv aufgefallen durch aktive Teilnahme am Unterricht und gute Leistungen. Darüber hinaus hat der Erfolg des Projektes auch Antonias Leben tiefgreifend verändert. Sie fühlt sich heute ermutigt, ihre Meinung frei und ohne Angst vor Repression zu äussern sowie Probleme in der Gesellschaft aktiv anzugehen.

Auch ihre heute 15-jährige Tochter Ixim hat gelernt, als selbstbewusste junge Frau ihr Leben selbständig zu gestalten. Für sie war das CEIBI ein Hort der Sicherheit, wo Kinder ihre verborgenen Potenziale entwickeln können - und damit die Chance für eine erfolgreiche Integration in die guatemaltekische Gesellschaft erhalten. Ixims Traum ist ihre Ausbildung abzuschliessen und eine eigene Auto-Garage zu eröffnen, um ihre Eltern finanziell unterstützen zu können.

Liebe Leserinnen und Leser

Seit über 35 Jahren geben wir in Lateinamerika Menschen eine Stimme, die keine haben. Mit Ausbildung und Empowerment helfen wir ihnen, ihre schlummernden Potenziale zu entfalten und sich aus eigener Kraft ein würdiges Leben aufzubauen. Dabei bündeln wir mit unseren beiden Programmen «Brücken in die Schule und ins Berufsleben» sowie «Wasser besser nutzen» unsere Kräfte und sind dort tätig, wo andere wegschauen.

Unsere zeitlich befristete Anschubhilfe verändert das Leben der direkt begünstigten Menschen, schafft aber auch zusätzlichen Nutzen für die Gesellschaft. Sei es, indem wir unser Knowhow Behörden, Entscheidungsträgern oder Ausbildungsstätten zur Verfügung stellen. Sei es auch, indem wir brennende Themen anpacken oder uns in der Ausbildung von Studenten engagieren. Auf der folgenden Doppelseite erhalten Sie einen Einblick in unser Wirken, das mehr ist, als die Summe der einzelnen Projekte. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und danken Ihnen, dass Sie unser Wirken mit Ihrer Spende unterstützen.



Sabine Maier
Geschäftsleiterin

Unsere Entwicklungs-Programme in Lateinamerika zeigen nachhaltige Wirkung



«Ohne Bienen gäbe es keine Ernte und kein Einkommen.»

Francisco Guarchaj
Kleinbauer & Bienenzüchter, Guatemala

Francisco konnte als einer der ersten Kleinbauern von der Gründung der Kooperative APICMA durch Vivamos Mejor profitieren. Diese unterstützt mit Ausbildung, Infrastruktur und Vermarktung die Bauern dabei, ihre Produktion mit Honig zu diversifizieren und so weniger verletzlich von den Folgen des Klimawandels und der Ernteausfälle zu sein. Heute zählt die Kooperative rund 40 Mitglieder, die ihren Honig und ihre Pollen verkaufen und damit ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften.



Wirkung messbar machen

Monika Hess ist unsere Fachperson für Wirkungsmonitoring und sorgt dafür, dass die Wirkung unserer Projekte messbar wird. In Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne hat sie im letzten Jahr eine Wirkungsstudie zur Vorschulförderung in Kolumbien koordiniert. Die daraus gewonnenen wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse lassen wir laufend in unsere aktuellen Projekte einfließen. Momentan gleist Monika eine neue Studie auf, welche die Auswirkungen unserer Berufsintegrationsarbeit auf die Lebensbedingungen und das Einkommen der Jugendlichen untersucht.

Guatemala

Beispielprojekt «Maya Kinder lernen für eine bessere Zukunft» (2015–2017)

Programm «Brücken in die Schule und ins Berufsleben»



714 indigene Kinder sind dank ganzheitlicher Vorschulförderung auf die Schulanforderungen vorbereitet.

76% der Kinder erreichten einen altersentsprechenden Entwicklungsstand.

99% der Kinder wurden an weiterführende Schulen eingeschrieben.

Unser Programm «Brücken in die Schule und ins Berufsleben»

(2014–2017)

Wir verbessern die Kompetenzen von Kindergärtnerinnen und bilden sie methodisch-didaktisch aus. Diese bereiten Kleinkinder aus armen Familien mit ganzheitlicher Vorschulförderung gezielt auf einen erfolgreichen Übertritt in die Grundschule vor.

Wir ermöglichen benachteiligten Jugendlichen eine anerkannte Berufsausbildung, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Nach erfolgreichem Abschluss vermitteln wir sie in den formellen Arbeitsmarkt.

Kolumbien

Beispielprojekt «Neue Perspektiven für Jugendliche» (2015–2017)

Programm «Brücken in die Schule und ins Berufsleben»



282 Jugendliche schlossen eine Berufsausbildung ab

9 Jugendliche schafften den Eintritt in die Universität.

90% der Absolventen fanden eine Arbeitsstelle mit Mindestlohn und Sozialleistungen.

Nicaragua

Beispielprojekt «Bauernhöfe mit Zukunft» (2014–2016)

Programm «Wasser besser nutzen»



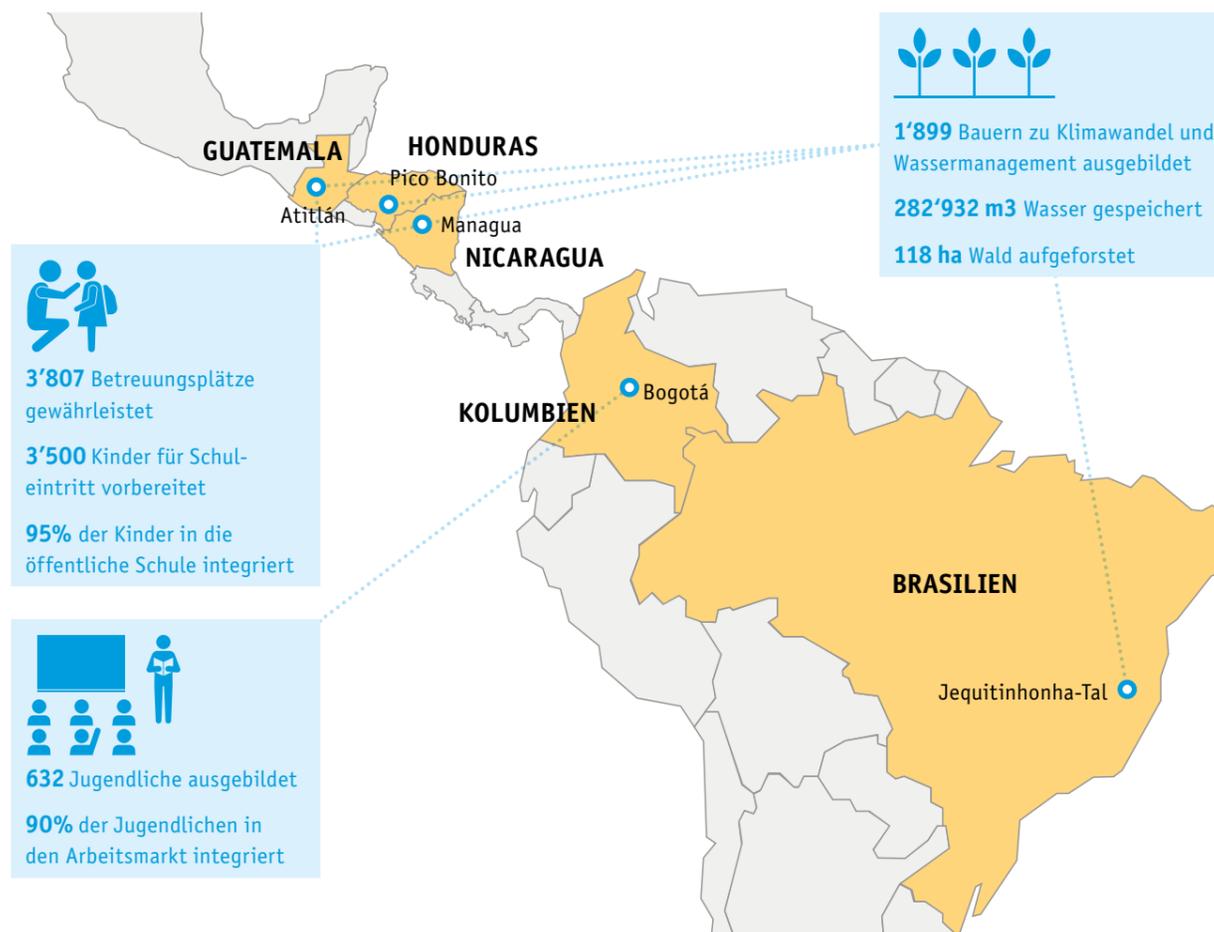
120 Kleinbauern nutzen die Potenziale ihrer Grundstücke dank Schutzmassnahmen und nachhaltigen Hofplänen.

800 Kinder ernähren sich dank Gemüsegärten ihrer Mütter ausgewogener.

40% reduzierter Wasserverbrauch in der Gemüseproduktion dank Wasserschutzmassnahmen.

Unser Programm «Wasser besser nutzen»

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen durch Aufklärung und Sensibilisierung, ihre natürlichen Überlebensgrundlagen wie Wasser, Boden und Wald nachhaltig zu nutzen. Dank neu erworbenem Wissen und konkreter Starthilfe können Familien die Ernteerträge steigern und ihre Selbstversorgung sichern. Der Zugang zu Märkten ermöglicht ihnen zusätzliche Einkünfte.



Brasilien

Beispielprojekt «Markt statt Migration - für Kleinbauern» (2016–2018)

Programm «Wasser besser Nutzen»



98 Bauernfamilien verkaufen ihre Produkte auf dem Wochenmarkt, beliefern Schulen und entlasten dank besserer Selbstversorgung ihr Portemonnaie.

22% erhöhtes Einkommen aus landwirtschaftlicher Produktion.

28% diversifiziertere Produktion.



Ein Blick in die Welt der Entwicklungszusammenarbeit

«Nach einer 2-tägigen Schnupperlehre bei Vivamos Mejor könnte ich es mir sehr gut vorstellen, in Zukunft in diesem Bereich zu arbeiten. Am meisten fasziniert hat mich das Projekt mit den Maya-Kindern, welche in Kitas auf den Schuleintritt vorbereitet werden. Mein Traumjob ist aber nach wie vor Menschenrechtsanwältin.»

Ayana Sabbat, 13, Schülerin aus Zürich



Sammelaktion Musikschule Wil

Die Schüler der Musikschule Wil haben mit der Kollekte ihres Musiklager-Konzertes einen grosszügigen Beitrag für unsere Projekte geleistet, ein herzliches Dankeschön dafür!

«Uns ist es wichtig, Kinder zu unterstützen, für die der Zugang zu guter Bildung nicht selbstverständlich ist.»

Johannes Pfister, Leiter Musiklager

Für eine langfristige Wirkung

Gemeinsam können wir die Lebensbedingungen in Lateinamerika nachhaltig verbessern. Herzlichen Dank, dass Sie uns zur Seite stehen!



Mit 50 CHF

erlauben Sie einem guatemalteckischen Bauern 150 Kaffeesträucher zu pflanzen. Mit dem Ertrag ernährt er seine Familie zwei Wochen.



Mit 100 CHF

ermöglichen Sie zwei Kindern in Kitas in Guatemala täglich eine gesunde Mahlzeit während eines Jahres.



Mit 150 CHF

rüsten Sie eine Vorschule in Kolumbien mit didaktischem Material aus, damit Lernen Spass macht.

MUCHAS GRACIAS!

Impressum

Text Vivamos Mejor
Grafik Miles Butterworth Grafikbüro
Fotos Vivamos Mejor, Stephan Knecht
Druck Der Druck wurde ermöglicht durch die Credit Suisse AG
Auflage 1'000 Stück

Vivamos Mejor
Hermetschloostrasse 70 / 4.01
8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
+41 31 331 39 29
www.facebook.com/stiftungvivamosmejor

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3



**Ihre Spende
in guten Händen.**



Vom Begünstigten zum Helfer

Edilberto García kennt unsere Projekte in Kolumbien wie kein anderer. Als Jugendlicher schaffte er dank eines Hilfsprogramms unserer Partnerorganisation Apoyar den Sprung aus der Armut, wurde anschliessend als Projektarbeiter eingestellt und leitet heute die Organisation vor Ort. Im Interview blickt er zurück auf die Anfänge unserer Zusammenarbeit und erzählt uns von seiner täglichen Arbeit.

Erzähl uns doch, wie du zu Apoyar gekommen bist und wie sich deine Rolle dann verändert hat! Edilberto García: Ich bin in einer armen, ländlichen Region zwischen Medellín und Bogotá aufgewachsen und wurde in meiner Jugend in einem Landschulheim von Apoyar aufgenommen, welches uns mit Essen und vor allem Bildung unterstützte. Nach meinem Schulabschluss konnte ich als Assistent der damaligen Direktorin und später als Projektleiter sehr viel über die Arbeit mit Jugendlichen lernen. Heute leite ich die Organisation und setze mit der Unterstützung von Vivamos Mejor zahlreiche Projekte um.

Wann habt ihr angefangen, mit Vivamos Mejor zu arbeiten und wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in der Schweiz? Ich persönlich kam vor 12 Jahren zum ersten Mal mit Vivamos Mejor in Kontakt, als Organisation können wir auf eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit zurück blicken. Wir kommunizieren regelmässig via Email und Skype, mindestens zwei Mal pro Jahr sind auch Projektleiter aus der Schweiz hier vor Ort. Eine transparente Kommunikation war von Beginn an die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wie sieht die Ausgangslage in Kolumbien heute im Vergleich zu damals aus?

Dank den erfolgreichen Friedensverhandlungen mit der Farc-Guerilla ist vor allem die Gewalt stark zurückgegangen. Es wird aber noch lange dauern, bis die Folgen dieses internen Krieges überwunden sind und insbesondere in den ländlichen Regionen sind die Lebensbedingungen der Bevölkerung immer noch sehr kritisch.

Welche Schwerpunkte setzt ihr in eurer Arbeit?

Das Thema Bildung bei Jugendlichen ist nach wie vor zentral. An meiner eigenen Geschichte kann man gut erkennen, dass eine gute Ausbildung der Schlüssel zur sozialen Mobilität ist. Wichtig ist auch die Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt, damit sie ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen können.

Möchtest du unseren Lesern in der Schweiz noch etwas mit auf den Weg geben?

Ich habe gelernt, dass man mit sehr wenigen Mitteln das Leben einer Person nachhaltig positiv verändern kann. Wir sind sehr dankbar für jede Unterstützung und das Vertrauen, dass wir gemeinsam etwas bewegen können!